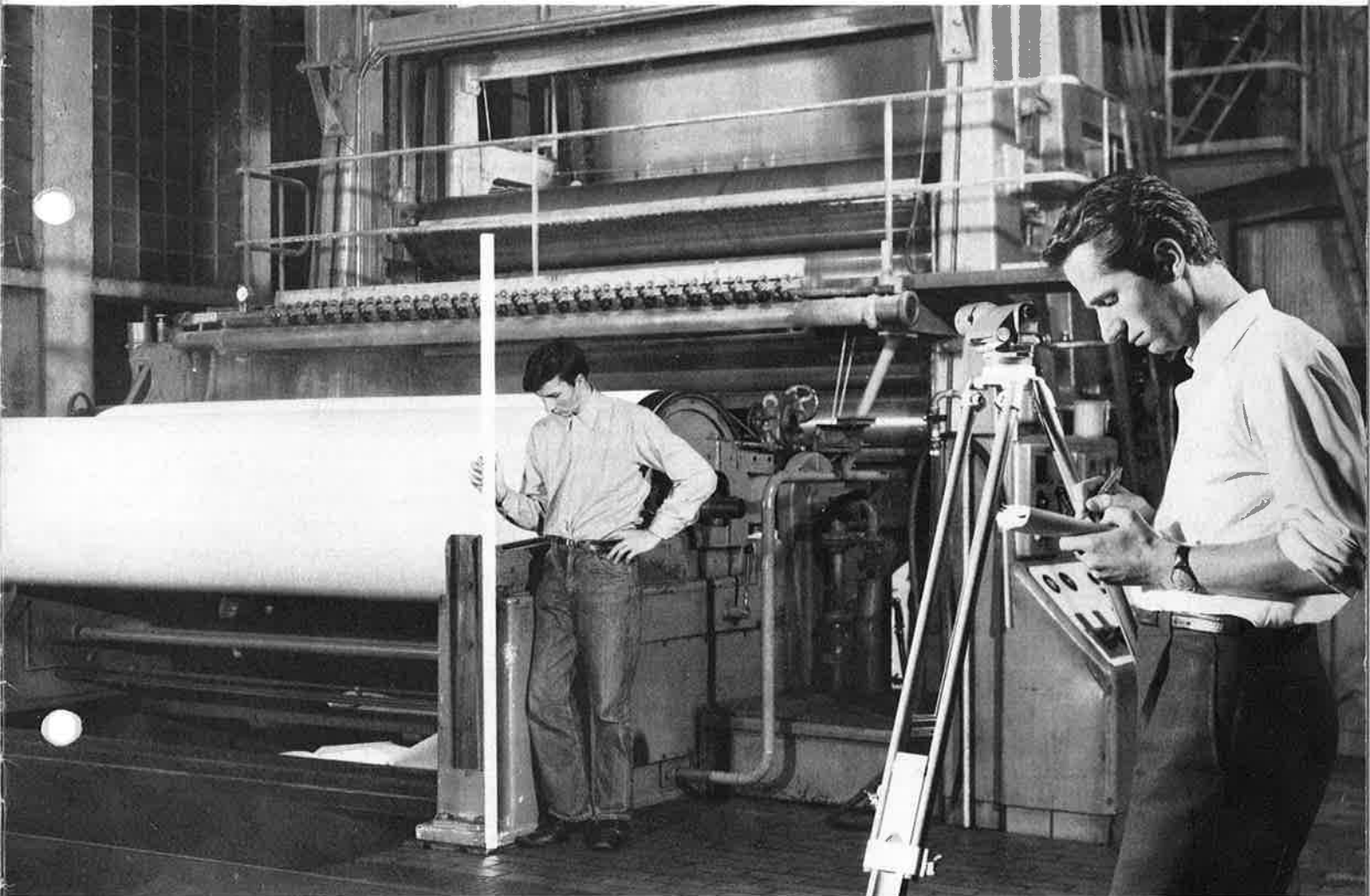




Hauszeitung



Nr. 3 · Juni 1967 · 8. Jahrgang

Geschäftsjahr 1966

Der Geschäftsgang im Jahre 1966 war gut, obschon der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen unverändert blieb. Bei verschiedenen Verkaufsgruppen war allerdings eine deutliche Verschiebung der Umsatzziffern festzustellen, insbesondere im Sektor Kino-Photo-Objektive in negativem und im Sektor Vermessungsinstrumente in positivem Sinn.

Der ständig steigende Personalaufwand konnte durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen nur teilweise kompensiert werden. Das Jahresergebnis ist deshalb etwas weniger günstig ausgefallen.

Das Jahr stand vor allem im Zeichen einer wesentlichen Umsatzsteigerung auf dem Gebiet der geodätischen und topographischen Instrumente. Trotz rückläufiger Bautätigkeit im Inland konnte hier der Umsatz gehalten werden, erfuhr aber im Export eine beträchtliche Steigerung. Die verbesserte Lieferbereitschaft, d. h. kürzere Termine, erleichterten die Auftragsakquisition besonders bei staatlichen Ausschreibungen. Die Konkurrenzverhältnisse bewegten sich in normalem Rahmen. Bei einfacheren Geräten

ist der Preisdruck jedoch vermehrt spürbar, da eine große und vielfältige Produkthenzahl auf dem Markt ist. Den von einigen Oststaaten praktizierten «politischen Verkaufspreisen» kann heute auch durch weitgehende Konzessionen nicht entgegengetreten werden.

In unserem jüngsten Sektor, der Photogrammetrie, blicken wir auf eine erfreuliche Absatzentwicklung zurück. Die technisch interessante Konstruktion des PG 2 hat bei breiten Abnehmerkreisen guten Anklang gefunden und wird in der ganzen Welt mehr und mehr verlangt.

Im Sektor Kino- und Photo-Objektive trat der erwartete Rückschlag ein, da es unserem Hauptabnehmer nicht gelang, innert nützlicher Frist auf neue, auch für uns interessante Kamertypen umzustellen. Der Umsatz ist hier gegenüber dem Jahr 1965 auf beinahe die Hälfte zurückgegangen. Nur dank vermehrter Anstrengungen bei den anderen Erzeugnisgruppen konnte dieser recht empfindliche Ausfall wettgemacht werden. Die neu entwickelten Projektionsobjektive haben sich bei ebenfalls neuen Abnehmerkreisen gut eingeführt und versprechen vermehrte Absatzmöglichkeiten. Trotzdem werden wir auf diesem Sektor im laufenden Jahr keinen wesentlich höheren Umsatz erzielen. Die vorhandene Produktionskapazität für Reißzeuge war gut ausgelastet, und der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Zolldiskriminierung in EWG-Ländern und – wie immer – das Schulreißzeuggeschäft sorgten für einen harten Konkurrenzkampf.

Der Sektor Feldstecher, Fernrohre und Stereomikroskope hat sich gegenüber früheren Jahren nicht verändert. Der Absatz in der Schweiz blieb konstant, und das Exportgeschäft ist wegen der hohen Einfuhrzölle unbedeutend.

Die erfreuliche Entwicklung unserer Firma führte an verschiedenen Orten zu prekären Raumverhältnissen und damit zu unrationellen Arbeitsabläufen. So mußte zum Beispiel auch die Stativmontage in gemietete Räume außerhalb der Fabrik verlegt werden. Überdies wird die hundertzehn Jahre alte Fabrik am Ziegelrain, in welcher die Reißzeugfabrikation untergebracht ist, baufällig. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben daher beschlossen, zusätzlich zum Verwaltungsgebäude im Schachen, noch folgende Neubauten zu erstellen:

Eine neue Reißzeugfabrik in Buchs und ein neues Fabrikgebäude im Schachen zusammen mit der schon länger geforderten eigenen Kläranlage.

Als Beitrag an die Finanzierung dieses großen Bauprogrammes hat die Generalversammlung beschlossen, das Aktienkapital der Firma von 1,3 Mio Franken auf 2 Mio Franken nom. zu erhöhen.

Die zukünftige, positive Entwicklung unserer Firma wird uns allen ein gutes Maß Arbeit bringen, das wir aber mit Zuversicht und Genugtuung anfangen und bewältigen wollen.

Abschließend sei allen Arbeitern und Angestellten für die große Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr herzlich gedankt.

Für die Geschäftsleitung: Peter Kern

Anno d'Esercizio 1966

L'andamento dell'azienda nel 1966 è risultato buono, benchè il giro d'affari è rimasto in sostanza invariato confronto all'anno precedente. In diversi settori di vendita però si è constatato un chiaro differimento delle cifre d'affari, specialmente nel settore dei cine-foto-obiettivi nel senso negativo e nel settore degli strumenti di misurazione nel senso positivo.

Il continuo aumento del personale ha potuto essere compensato solo in parte di provvedimenti di razionalizzazione. L'esito dell'anno d'esercizio è perciò considerato un po' meno favorevole.

L'anno 1966 verificò un cospicuo aumento della cifra d'affari sul campo degli strumenti geodetici e topografici. Malgrado il regresso nell'edilizia nel paese, in questo caso lo scio si mantenne equilibrato, denunciò però nell'esportazione all'estero un notevole aumento. L'elevata prontezza di consegna, cioè termini più corti, agevolarono particolarmente le acquisizioni di stato. Le condizioni di concorrenza rimasero nell'ambito consueto. Ciò che riguarda strumenti più semplici, la diminuzione dei prezzi è tuttavia

sensibilmente percettibile, poichè si trova una cifra moltiplica di prodotti sul mercato. Non si può tuttavia fronteggiare i prezzi di vendita politici, praticati da qualche stato dell'est nemmeno con grandi concessioni.

Il nostro settore più giovane, quello della fotogrammetria, rispecchia un rallegrante sviluppo dello smercio. L'interessante costruzione del PG 2 ha incontrato il favore presso molteplici acquirenti ed è richiesto sempre più in tutto il mondo.

Nel campo dei cine-obiettivi e foto-obiettivi sopravvenne il contraccolpo atteso, perchè il nostro acquirente maggiore non riuscì a collocare gli acquisti di macchine da presa per noi vantaggiosi entro termine utile. Lo smercio diminuò di quasi la metà dell'anno 1965. Solo grazie a sforzi in altri gruppi di produzione questo deficit poté essere neutralizzato. Gli obiettivi di proiezione sviluppati di recente diedero buon risultato presso nuovi compratori e promettono maggiori possibilità di smercio. Ciononostante non otterremo nell'anno corrente un sostanziale aumento delle vendite in questo settore.

La produzione dei compassi fu soddisfacente e si poté notare un legger aumento del giro d'affari. La discriminazione doganale negli stati del mercato comune e - come sempre - le esigenze di compassi per scuole provvedono a una dura concorrenza.

Nessun cambiamento si verificò nel settore cannocchiali e stereo-microscopi. Lo smercio in Svizzera rimase costante e l'esportazione fu insignificante a causa delle alte tasse doganali d'importazione.

Lo sviluppo propizio della nostra ditta causò in diversi reparti delle precarie situazioni di spazio, e con ciò dei processi di lavoro irrazionali. In conseguenza il montaggio dei treppiedi dovette essere traslocato in locali affittati al di fuori della nostra fabbrica. Inoltre la nostra ditta al Ziegelrain, di un'età di 110 anni, che produce i compassi, minaccia rovina. Il consiglio d'amministrazione e la direzione hanno perciò deciso di erigere le seguenti nuove costruzioni oltre all'edificio d'amministrazione:

Una nuova fabbrica di compassi a Buchs e una nuova fabbrica in Schachen assieme al proprio bacino di depurazione richiesto da tempo.

L'assemblea generale ha deciso di aumentare il capitale azionario da franchi 1,3 milione a franchi 2 milioni nominale come contributo al finanziamento di questo grande programma di costruzione.

Il positivo sviluppo futuro della nostra ditta recherà a tutti una buona dose di lavoro alla quale vogliamo venire a capo con fiducia e soddisfazione.

Infine desideriamo ringraziare vivamente tutti gli operai e impiegati per la loro grande collaborazione prestata nell'anno passato.

Per la direzione

Peter Kern

Microtecnic 67



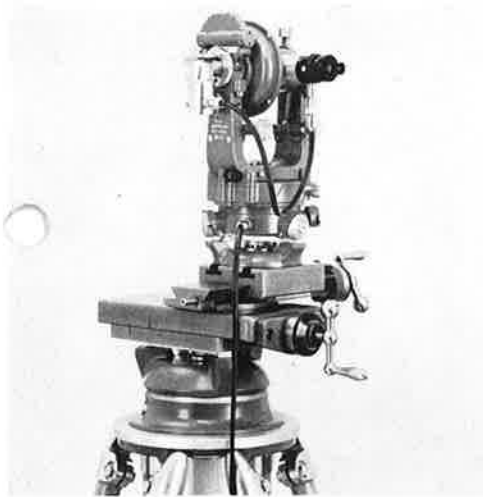
Vom 9. bis 14. März fand in Zürich zum erstenmal die Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und Metrologie «Microtecnic 67» statt. An 130 Ständen wurden die Präzisionsprodukte von 330 Herstellern aus 16 Ländern ausgestellt. Gezeigt wurden vor allem Meß-, Kontroll- und Prüfgeräte verschiedenster Art, Präzisionswerkzeuge und -vorrichtungen sowie Präzisionsbauelemente. Sie vermittelte den mit Meß- und Kontrollproblemen konfrontierten Fachleuten einen vollständigen Überblick über die vielfältigen, heute auf dem Markt befindlichen Mittel, um die in Fertigungsprozessen geforderte Präzision auf wirtschaftliche Weise zu erreichen und einzuhalten.

Wir beteiligten uns mit einem Ausstellungsstand von 40 m² (Abb. 1) an dieser Veran-

staltung und zeigten vor allem die Anwendung von Theodoliten und Nivellierinstrumenten zur Lösung von Meß- und Kontrollaufgaben in der Industrie. Um unsere Instrumente, die ja vor allem für Vermessungsarbeiten im Gelände gebaut sind, den veränderten Meßbedingungen in der Industrie anzupassen, haben wir verschiedene Zusatzgeräte geschaffen, wie z. B. Vorsatzlinsen für kurze Zielweiten, Autokollimationsokulare, Industriestative mit Kreuzschlitten, Zentrierplatten zum Aufsetzen der Instrumente auf Meßpfeilern oder Maschinenteilen, Spezialmeßplatten aus Invar usw. Daneben zeigten wir auch die Anwendung der Autokollimationsrohre, die sich besonders gut für zahlreiche Richt-, Prüf- und Kontrollarbeiten im Maschinen- und Instru-

mentenbau eignen, wie z. B. zum Ausrichten von parallelen Flächen, zur Kontrolle von parallelen und rechtwinkligen Bohrungen und zur Prüfung der Geradheit von Führungsschienen aller Art.

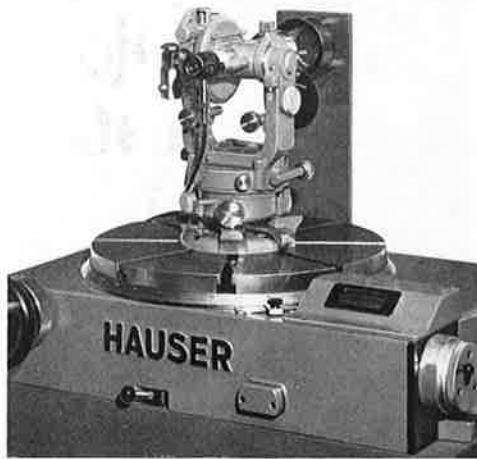
Eine unserer angehenden Instrumentenoptikerinnen demonstrierte an einem vollständig ausgerüsteten Meßplatz einige Kontroll- und Meßarbeiten aus der Optik und Feinwerktechnik, wie z. B. das Kontrollieren von Linsen und das Messen von Teilstrichdicken mit dem Stereo-Mikroskop, das Prüfen von plangeschliffenen Metall- und Glasflächen mit Planprüfgläsern und verschiedene Kontrollarbeiten mit Autokollimationsrohren. Farbdias und Fotovergrößerungen zeigten einige Anwendungen unserer Instrumente in der Industrie.



2

Dem Standchef, Herrn Haas, stand ein internationales Beraterteam zur Seite, das über große Erfahrung auf dem Gebiet der Industrievermessung verfügt: Herr Mansaud von unserer Vertretung in Paris und Herr Hans Wehrli von unserer Tochtergesellschaft in den USA. Diese Standbetreuer konnten nicht über Mangel an Arbeit klagen. Wenn auch die Besucher der «Microtecnic 67» nicht so zahlreich waren wie beispielsweise an der MUBA, so erwies sich doch jeder Besucher im Kern-Stand als ernsthafter Interessent, der in einem bestimmten Problem beraten sein wollte.

Jedenfalls hat die «Microtecnic 67» gezeigt, daß für die Anwendung von Vermessungsinstrumenten in der Industrie große Möglichkeiten und ein lebhaftes Interesse beste-



3

hen. Gleichzeitig erhielten wir viele nützliche Hinweise und Anregungen im Zusammenhang mit dem Einsatz unserer Instrumente, so daß es für uns in jeder Hinsicht nutzbringend war, an der «Microtecnic 67» teilzunehmen.

Das Titelbild und die Abbildungen 2 bis 5 zeigen einige der ausgestellten Instrumente und ihre Anwendung in der Industrie.

Titelbild: Unsere Vermessungsinstrumente finden mehr und mehr Verwendung für Prüf- und Meßaufgaben in der Industrie. Hier wird mit dem Ingenieurnivellier GK 23 mit optischem Mikrometer das Fundament einer Papiermaschine kontrolliert (Papierfabrik Cham AG, Cham).

Abb. 2: Der Sekundentheodolit DKM 2 ist auf einem Industriestativ mit Kreuzschlitten



4

aufgesetzt. Der Kreuzschlitten ermöglicht eine Verschiebung des Instrumentes in der x- und y-Richtung. Der DKM 2 ist mit einem Autokollimationsokular ausgerüstet. Mit dem optischen Verfahren der Autokollimation lassen sich kleine Richtungs- oder Neigungsänderungen feststellen oder messen. Es eignet sich deshalb vorzüglich für genaue Ausricht- und Fluchtungsarbeiten, wie sie vor allem im Flugzeug- und Fahrzeugbau häufig vorkommen.

Abb. 3 zeigt eine andere Anwendung der Autokollimation, nämlich die Prüfung der Präzisionsteilung eines Rundtisches mit dem DKM 2. Mit Hilfe der Horizontalkreisteilung des Theodolits, des Autokollimationsokulars und des vor dem Objektiv angebrachten Spiegels lassen sich geringste Teilungsfehler des Rundtisches feststellen und messen.

In Abb. 4 ist eine Anwendung des Sekundentheodolits DKM 2 im Großmaschinenbau dargestellt. Hier werden die Seitenflächen des Schützentores für eine Flußregulierungsanlage ausgerichtet (Wartmann AG, Brugg).

Abb. 5: Kontrolle einer Autokarosserielehre mit dem Ingenieurtheodolit K 1-A mit optischem Mikrometer. Durch exakte Kontrolle dieser Lehren wird erreicht, daß in den verschiedenen Werken einer Automobilfabrik absolut identische Karosserien entstehen (Chrysler International S. A. Genf)

H. Labhart



Ein einziges Wort!

«Jetzt gehe ich fort und komme meiner Lebtag nicht wieder.» Was dieser Satz, ausgesprochen von einer Mutter nicht etwa im Ernst, doch im ersten Ärger über die unfolgsam gewesenen Kinder, in der Seele eines kleinen, feinfühliges Kindes auslösen kann, erzählt uns der Zürcher Oberländer Dichter Jakob Stutz in «Bilder aus der Kindheit» (aus: *Sieben mal sieben Jahre aus meinem Leben als Beitrag zur Kenntnis des Volkes*):

«... Dies einzige Wort traf wie ein Donnerklapf mein Herz; ich glaubte steif und fest, sie werde fortgehen. Von dieser Zeit an kam ich fast nie von ihrer Seite und hatte die größte Sorge, sie nie aus dem Auge zu verlieren. Nur wenn ich mich bestimmt versichern konnte, daß sie anhaltende Geschäfte in Stu-

be und Küche hatte, durfte ich mich einige Schritte vom Hause entfernen...

Die Mutter wußte nicht, welche Angst sie mir durch jenes einzige Wort verursacht hatte. Weil ich in dieser Furcht nicht von Hause weggehen durfte, versammelte ich oft Kinder bei mir, mit ihnen zu spielen. Aber mitten im Spiel ergriff mich plötzlich wieder der quälende Gedanke, die Mutter gehe fort, sei vielleicht schon durch eine Hintertür über alle Berge davon. Dann sprang ich eilends weg, nach der Mutter zu sehen. War sie noch da, begab ich mich wieder zu meinen Gespielen; aber nicht selten fand ich diese schon nicht mehr da, wo ich sie verlassen hatte; sie waren in diesem Augenblick wieder andern Vergnügen nachge-eilt; denn es quälte sie keine Angst, daß die Mutter fortgehe. Selbst meine übrigen Geschwister fühlten solches nicht. Sie konnten sich ganz **gleichgültig** vom Hause entfernen. Ging ich **bisweilen** mit ihnen, dann mahnte ich immer ans Heimgehen. Aber nicht selten mußte ich allein nach Hause kehren. Dann rühmte mich die Mutter gar sehr, wie brav es sei von mir, daß ich so früh komme und ihr so gern folge.

Jedoch eines Abends mußte ich mich entweder zu weit vom Hause entfernt haben oder zu lange weggeblieben sein. In der Dämmerung kam ich nach Hause und – o weh! – ich sah die Mutter nicht und sonst keine Seele nirgends im Haus. In größter Angst durchlief ich Stube und Küche, Scheune und Stall und rief aus Leibeskräften: ‚Mutter, Mutter!‘ Aber keine Antwort. Nun war es bei mir ausgemacht, jetzt sei das Un-

glück geschehen, die Mutter sei fort und komme nimmermehr...

Endlich fiel mir ein nachzusehen, ob ihre Kleider noch da seien. Schreiend und in Furcht und Hoffnung stieg ich eilends die Treppe hinauf in die Kammer. Oh, wie ich mich wehrte und alle meine Kräfte anstengte, den Kasten zu öffnen, an dessen Schlüssel ich mit meinem Ärmchen kaum hinaufzureichen vermochte. Die Kleider waren noch da, aber wie ein Blitz durchfuhr mich alsbald der peinliche Gedanke, die Mutter könnte auch, ohne diese Kleider mitzunehmen, fortgegangen sein. Nun war auf einmal all meine Hoffnung dahin, und mein Jammer ging wieder von neuem an...

Noch stand ich in der düstern Kammer, weinte, jammerte und rief der lieben Mutter, trotzdem ich sie verloren zu haben glaubte. Auf einmal hörte ich von unten herauf ihre Stimme mich beim Namen rufen. Mein Gott, wie dieser Ruf mit unverkennbarer Wonne mir durch die Seele fuhr!...» H. Pfister

Elektronische Datenverarbeitung

Die Geschäftsleitung hat beschlossen, nun auch in allen administrativen Bereichen die elektronische Datenverarbeitung (EDV) einzuführen, nachdem seit über elf Jahren eine Anlage für unsere wissenschaftlichen Berechnungen mit großem Erfolg im Einsatz steht.

Warum eigentlich elektronische Datenverarbeitung?

Der stets härter werdende Konkurrenzkampf zwingt jede Unternehmensleitung, den unaufhaltsam steigenden Kosten in allen Bereichen der Administration, der Produktionssteuerung und der Bewirtschaftung größte Beachtung zu schenken. Diese Arbeitsgebiete müssen rationalisiert und weitgehend mechanisiert werden.

Wohl hat der Einsatz von Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen gewisse Phasen der administrativen Arbeit zu erleichtern vermocht. Weshalb die «Produktivität» der Administration bei weitem nicht so stark gesteigert werden konnte wie diejenige der Fabrikationsabteilungen, liegt jedoch in der Automatisierung komplizierter Arbeitsvorgänge. Unter Automaten in der Fabrikation verstehen wir Maschinen, die eine ganze Folge von Arbeitsvorgängen selbsttätig durchführen. Die elektronischen Datenverarbeitungsmaschinen bilden den Übergang zu einer ähnlichen Entwicklung auf dem Gebiet der Administration. In der Produktion soll der Mensch von der *körperlichen Beanspruchung* weitgehend entlastet, auf dem administrativen Gebiet soll er vorwiegend von der *geistigen Routinearbeit* entbunden werden. Im Zusammenhang mit Computern wird oft von Elektronengehirnen oder Denkmaschinen gesprochen. Diese Formulierung ist irreführend, denn ein Computer kann nicht schöpferisch denken, sondern nur einen von einem Menschen entwickelten logischen Gedankengang wiederholen – sofern dieser Gedankengang durch *ein Programm* in eine ihm verständliche Form gebracht wurde. Dann ist er jedoch in der Lage, diesen Gedankengang bedeutend rascher, zuverlässiger und mit größter Sicherheit, als je ein Mensch dazu imstande wäre, zu wiederholen.

Was wollen wir mit EDV erreichen?

Mit dem Einsatz der Datenverarbeitung soll die Rationalisierung der administrativen

Bereiche aller Ressorts gefördert werden. Die Übernahme der Arbeitsgebiete auf die Anlage ist in zwei Phasen vorgesehen. In einer ersten Phase sind es die Gebiete *Materialdisposition* und *Betriebliche Abrechnungen*, wie Bedarfsermittlung und Material- und Lagerbewirtschaftung, Materialabrechnung, Lohnabrechnung, Betriebsabrechnung und Verkaufsstatistiken.

In einer zweiten Phase soll das Gebiet der *Produktionsplanung* mit den Stufen Kapazitätsplanung, Termin- und Belastungsplanung, Fertigungssteuerung aus einer Zwischenlösung übernommen werden.

Die Elektronische Datenverarbeitung ermöglicht eine rasche, sichere und zielbewußte Information aller Führungsstellen, bringt verbesserte Steuerungsmöglichkeiten und ein sicheres Abrechnungswesen. Sie liefert der Geschäftsleitung frühzeitig die notwendigen Unterlagen für wichtige unternehmerische Entscheidungen. Geeignete Maßnahmen können dadurch rechtzeitig eingeleitet werden.

Planung

Eine Studiengruppe wurde vor Jahresfrist von der Geschäftsleitung eingesetzt, um die Möglichkeit des wirtschaftlichen Einsatzes einer Datenverarbeitungsanlage abzuklären. Das Resultat über ihre umfangreichen Ermittlungen hat sie in einem Pflichtenheft festgehalten, das als Basis für die Ausarbeitung einer Gesamtkonzeption diente.

Im Herbst 1966 wurden drei der erfahrensten Datenverarbeitungsfirmen eingeladen, aufgrund dieses Pflichtenheftes und in enger

Zusammenarbeit mit der Studiengruppe ein Projekt auszuarbeiten.

Die eingereichten Projekte und Offerten wurden einer sorgfältigen Sachbewertung unterzogen. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschied sich die Geschäftsleitung für den Kauf des Systems «Gamma 115» der Firma *Bull General Electric*, eines leistungsreichen Computers mittlerer Größenordnung. Der Computer wird in etwa 1 ½ Jahren ausgeliefert. Die Zwischenzeit muß für die notwendigen Vorarbeiten intensiv genutzt werden, um eine möglichst reibungslose Übernahme der vorgesehenen Arbeitsgebiete zu gewährleisten.

Organisation

Die Datenverarbeitungsanlage (Kostenstelle 735) wird im obersten Geschoß des neuen Verwaltungsgebäudes untergebracht und ist im Kaufmännischen Ressort dem Chef des Rechnungswesens direkt unterstellt. Eingehende Studien haben ergeben, daß die Anforderungen der Administration und der wissenschaftlichen Berechnungen zu verschieden sind, um im jetzigen Zeitpunkt ein gemeinsames Rechenzentrum realisieren zu können. Das Optische Rechenbüro bleibt deshalb nach wie vor unabhängig im Technischen Ressort.

Für die Einführung der Datenverarbeitung wurde Herr H. Müller, Chef des RW, als Projektleiter bestimmt. Er ist verantwortlich für den betriebswirtschaftlich richtigen Einsatz dieser Abteilung, die Organisation der Arbeitsgebiete und die Koordination. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich aus



eigenen Mitarbeitern und auch Fachleuten der Firma *Bull* rekrutiert. Zudem ist beabsichtigt, einen Datenverarbeitungs-Spezialisten anzustellen, der vorerst Probleme der Materialbewirtschaftung und Produktionsplanung zu bearbeiten hat, dann als zukünftiger Anlagechef vorgesehen ist.

Selbstverständlich werden mit dem fortschreitenden Aufbau der EDV-Abteilung weitere geeignete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen benötigt, die nach entsprechender Ausbildung als Analytoren, Programmierer, Operateure, Locherinnen usw. eingesetzt werden.

Die Geschäftsleitung ist sich bewußt, daß zur Erreichung der gesteckten Ziele große Anstrengungen nötig sind. Sie hofft, daß sich alle Mitarbeiter zu dieser Neuerung po-

sitiv einstellen und erwartet eine gute Zusammenarbeit im Interesse und zum Nutzen der gesamten Unternehmung. GL

Lehrabschluß 1967



Unsere Lehrlinge und Lehrtöchter, die dieses Frühjahr ihre Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen haben, wurden am 7. April 1967 zu einer kleinen Abschlußfeier in den Ausstellungsraum eingeladen. Es waren 16 Feinmechaniker, 7 Instrumentenoptiker, 3 Maschinenzeichner und 3 Kaufleute. Der Delegierte des Verwaltungsrates, Herr Peter Kern, umriß den jungen Leuten ihre gegenwärtige Lage im Rahmen des Berufes und des Lebens. Unter anderem wies er darauf hin, daß mit dem erfolgreichen Lehrabschluß die Unabhängigkeit und das Erwachsensein beginnt. Es folge für sie nun die Zeit der Bewährung. Nachdem Herr Kern einen speziellen Dank an die Instruktoren gerichtet hatte, überreichte er den jungen Berufsleuten den Lehrbrief, bzw. das Abschlußzeugnis. Es

war ihm eine besondere Freude, daß er Peter Zimmermann, Feinmechaniker, Bruno Abegglen und Hermann Wagner, Instrumentenoptiker, für einen sehr guten Lehrabschluß auszeichnen konnte. Bei einem Imbiß in der Kantine klang die kleine Feier aus.

ts



Oben: Lehrlinge und Lehrtöchter nach erfolgreich bestandem Lehrabschluß mit ihren Lehrmeistern und Instruktoren
Rechts: Herr Peter Kern überreicht die Auszeichnungen für besonders guten Lehrabschluß

Wir suchen Lehrlinge!

Bald werden sich die Zeitungen wieder füllen mit Inseraten, Beilagen und Reportagen über Berufe und Lehrfirmen. Die Werbetrömmeln werden in der Lehrlingswerbung Jahr für Jahr stärker und noch verlockender geschlagen, allen anderslautenden Empfehlungen zum Trotz. Es ist hier nicht der Ort, über den Wert oder Unwert und die Folgen einer solch übersteigerten Werbung zu diskutieren.

Wir möchten lediglich wieder einmal allen unsere Lehrberufe in Erinnerung rufen. Jünglinge und junge Töchter finden als Feinmechaniker, Instrumentenoptiker, Maschinenzeichner und Kaufleute Berufe, die zeitgemäß, zukunftsicher und bei Tüchtigkeit aussichtsreich sind. Dank dem guten Ruf unseres Lehrlingswesens sind unsere Lehr-



stellen allgemein begehrt. Unsere Schwierigkeit liegt darin, das Niveau zu halten und eine gewisse Auswahl treffen zu können. Vielleicht kennen Sie im Kreise Ihrer Familie, Verwandten, Freunde oder Bekannten einen Sohn oder eine Tochter, die sich für einen unserer Lehrberufe interessieren.

Unser Personalchef (Tel. intern 351) und sein Mitarbeiter (Tel. intern 334) sind gerne bereit, in Verbindung mit den fachlichen Betreuern der Lehrberufe, den Herren L. Käser, Feinmechaniker; H. Müntener, Instrumentenoptiker; R. Dietschi, Maschinenzeichner, und E. Keßler, Kaufleute, Interessenten und deren Eltern unverbindlich zu beraten. Wir weisen besonders darauf hin, daß alle vier Lehrberufe auch für junge Töchter geeignet sind. ts

Das schwarze Brett

Personelles

Am 1. Juni 1967 ist Herr dipl. ing. Martin Kerner, TR, eingetreten.

Nachdem Herr Hermann Meier auf eigenen Wunsch von der Leitung des KA 2 zurückgetreten ist, übernahm Herr Roman Etter ab 1. Juni 1967 wie vorgesehen die Leitung des KA 2. Herr Meier steht zukünftig der Technischen Direktion als Adjunkt für die Bearbeitung von Sonderaufgaben zur Verfügung.

Seit April 1967 sind 6 Angestellte ausgetreten und folgende Neueintritte zu verzeichnen: Herr Ruedi Dietschi, Lehrlingsinstruktor, KA

Herr Ernst Güdel, Werkmeister, ZP

Frl. Martha Huber, Büroangestellte, RW

Herr Manfred Kißner, Optiktechniker

Herr Karl Moser, Zeichner, KA 1

Frau Mary Soonthornnonta, Techn. Zeichnerin, KA 1

Herr Zouhair Bencharif, Maschinenzeichner, KA 1

Herr Herbert Kohlbeck, Werkzeugkonstrukteur, WVK

Herr Hansruedi Künzli, Maschinenzeichner, KA 1

Frl. Irene Grieser, Büroangestellte, BBF

Frau Maria Bürgi, Büroangestellte, RW

Herr Peter Michel, Maschinenzeichner, KA 1

Herr Charles Born, Angestellter AVOR

Herr Karl Wittich, Angestellter AVOR

Frl. Annemarie Fäs, Sekretärin Export
Herr Max Gysin, Mitarbeiter Export
Frau Norma Hoffmann, Maschinenzeichnerin KA 2

Herr Hartmut Nikolussi, Angestellter AVOR
Folgende Lehrlinge sind ins Angestelltenverhältnis übergetreten:

Herr Arthur Birrer, Vertrieb
Herr Kurt Haller, KA 1
Frl. Verena Rigoni, SP
Herr Kurt Schatzmann, KA 1
Herr Rudolf Thomann, KA 1

Kurse

Nachdem das Interesse an den Kursen in den letzten Jahren eher zurückgegangen ist und zudem verschiedene Institutionen in Aarau Kurse durchführen, organisieren wir dieses Jahr, mit Ausnahme des Kochkurses für Männer, keine Kurse.

Interessenten für den Kochkurs für Männer wollen sich bitte bis Mitte September bei Fräulein Pfister melden.

Betriebsferien 1968

Um unseren Mitarbeitern die Disposition für die Ferien 1968 bereits heute vor der Hauptferienzeit 1967 zu erleichtern, hat die Geschäftsleitung die Betriebsferien auf die Woche vom 22. bis 27. Juli 1968 festgelegt.

Vacanze aziendali 1968

Per facilitare ai nostri collaboratori la disposizione per le vacanze 1968 già adesso prima del periodo principale di ferie 1967, la Direzione ha fissato le vacanze aziendali per la settimana dal 22 al 27 luglio 1968.

Blutspendeaktion

Wir freuen uns, daß sich auch dieses Jahr wieder sehr viele Betriebsangehörige für die Blutspendeaktion gemeldet haben. Das Blutspendezentrum dankt jedem Spender ganz herzlich.

Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir auch an dieser Stelle ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete wertvolle Mitarbeit. Unsere besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen begleiten sie auch weiterhin.



25 Dienstjahre
7. April

Herr Hans Hauser trat am 7. 4. 42 als Optikerlehrling in unsere Firma ein. Nach der Lehre wurde er in verschiedenen Abteilungen eingesetzt. Dank seiner Vielseitigkeit wurde er Meister in der Prismenabteilung und später in der Kitterei. Heute betreut er zusätzlich zu seiner Meistereit einen Teil der AVOR-Optik.



25 Dienstjahre
15. April

Herr Karl Frey trat am 15. 4. 42 in unsere Firma ein. Er entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem guten, zuverlässigen Hilfsoptiker. Herr Frey wurde zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in der Rohfabrikation, Mikrooptik und seit 4 Jahren in der Belegerei eingesetzt.



25 Dienstjahre
1. Juni

Herr Werner Wyßmann trat am 1. 6. 42 in die Optik-Rohkontrolle ein. Seine sehr zuverlässige Arbeit war Grundlage, ihm die höchst verantwortungsvolle Betreuung des Glaslagers zu übertragen. Kostensparendes Denken und große Sachkenntnis zeichnen ihn aus. Ebenso wird sein zuvorkommendes Wesen sehr geschätzt.